

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vormalige Correspondenz-Beile oder deren Raum 15 Btg.

Reclamen
vor dem Tagesanfang die dreieckigere Correspondenz-Beile oder deren Raum 40 Btg.

Nr. 18.

Sonntabend, den 21. Januar 1888.

89. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Nachdem das Kassen-Statut für die hiersebst neu errichtete

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Halle a. S. die Genehmigung des Bezirksauschusses gefunden hat, ist die Generalversammlung der Kasse nach den Bestimmungen des Statuts aus Vertretern der Kassenmitglieder und deren Arbeitgeber besteht, die Wahl dieser Vertreter seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in besonderen Wahlterminen herbeizuführen. Nach § 47 des Kassenstatuts haben die an der Wahl beteiligten Kassenmitglieder für je zehn der der Kasse angehörenden Mitglieder und die maßgebendsten Arbeitgeber für je zwanzig von ihnen beschickte Mitglieder einen Vertreter zu wählen. — Die Vertreter der Kassenmitglieder können nur aus der Zahl derselben gewählt werden, wogegen die Arbeitgeber jede andere wählbare Person zu ihrem Vertreter wählen können; wählbar sind nur solche Kassenmitglieder aus eigenen Mitteln Beiträge zahlende Arbeitgeber, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Als von dem Magistrat hiersebst bestellter Commissar lag ich demgemäß zur Ausübung der **Wahl von Vertretern für die Generalversammlung der Arbeiter für die Gemeinde-Kranken-Versicherung** angehörenden versicherungspflichtigen Personen, da die auf Freitag, den 13. Januar d. J. angelegte Versammlung wegen mangelnder Beteiligung resultatlos geblieben ist, anderweitig zum

Sonntabend, den 28. Januar cr.

Nachmittags 6 Uhr

in den Stadtvorordneten-Sitzungssaal hiesigen Rathhauses ein.

Der Gemeinde-Kranken-Versicherung unterliegen zur Zeit: 1. die bei den hiesigen Landwirthen, der flüssigen Oekonomie-Verwaltung, dem landwirtschaftlichen Sanität und der Volkerei gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen,

2. die bei den hiesigen Gärtnern und der Stadtgärtnerei gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Handarbeiter, welche der Ortskrankenkasse Nr. 5 (für Weber, Wäcker &c.) nicht angehören,

3. die Musiker,

4. die in hiesigen Stadttheater, im Parkbade und in der städtischen Arbeitsanstalt beschäftigten Arbeiter,

5. die von Schneidern, Schneidern und Damen Schneiderinnen gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten weiblichen Personen,

6. alle sonstigen in hiesigen Betrieben gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, welche ihrer Beschäftigung nach nicht einer anderen Orts- oder Betriebskrankenkasse angehören.

Da die Wahl auf eine dreijährige Periode zu erfolgen hat, wird dringend um möglichst vollständiges Erscheinen sämtlicher Beschäftigten zu derselben ersucht.

Halle a. S., den 17. Januar 1888.

Jo h n n s,

Stadtrath.

Redactioneller Theil.

Halle, den 20. Januar 1888.

Wochenschau.

Die Thronrede, mit welcher der preussische Landtag am Sonntabend eröffnet wurde, thut der allgemeinen politischen Lage keine Erwähnung; nur in dem Zwischenfalle, „wenn nicht unvorhergesehen Ereignisse eintreten“, hat man eine Andeutung darauf gefunden. Aehnliche Bemerkungen haben sich indeß auch in früheren Thronreden gefunden, ohne daß daraus weitergehende Schlußfolgerungen gezogen worden wären. Aus dem Umstande, daß die auswärtige Lage in der Thronrede nicht erwähnt ist, läßt sich mit Recht ein Schluß schon um deswillen nicht ziehen, weil die deutsche auswärtige Politik Sache des Reiches, nicht der Einzelstaaten ist. Es liegt das ja auch in der Natur der Dinge.

Die „Situation“, die im neuen Jahre so hoffnungsvoll war, hat in letzter Woche namentlich unsere Oeffizien beunruhigt und zwar auch, nachdem Kaiser Alexander in unzweifelhafter Weise seiner Hoffnung auf wenigstens eine bis zwölftägige Friedensdauer ausgedrückt hat. Namentlich die „Nordd. Allg. Ztg.“ blieb pessimistisch oder mindestens im höchsten Grade reservirt, und registrierte mit großer Gewissenhaftigkeit alle referirten und pessimistischen Beurteilungen der Situation. Man würde glauben können, diese Haltung ließe vielleicht auf den Umstand zurückzuführen, daß die Militärvorlage, die nach der „Allg. Ztg.“ nun schon eher zweihundert als hundert Millionen

beanpruchen soll, noch nicht mit Sach und Paß, d. h. mit dem dazugehörenden Anleihegesetz unter Dach und Fach gebracht ist, wenn nicht auch die Wiener Oeffizien selbst nach dem Recept des Zaren sich nach wie vor unruhigt zeigen.

Die parlamentarische Saison wird in den nächsten Wochen ihren Höhepunkt erreichen. Der Reichstag hat seine Arbeiten wieder aufgenommen und zunächst die Budgetberathung fortgesetzt. Gleichzeitig ist die Kommission des Wehrgesetzes in Thätigkeit getreten. Nächste Woche wird der Reichstag die erste Lesung des Sozialistengesetzes vornehmen. Nach der jetzt herrschenden Stimmung zu urtheilen ist die Aussicht auf Annahme der vorgeschlagenen Verschärfungen gering. Es heißt, daß der Reichsanwalt nach Berlin kommen werde, um persönlich für die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt einzutreten. — Die Verhandlungen des preussischen Landtages werden durch Vorlegung des Etats durch Finanzminister von Scholz eröffnet. Das Etatsjahr 1888/87 schließt, wie in der Thronrede mitgeteilt, mit erheblichen Ueberschüssen und sollen für das laufende noch größere zur erwarten sein. Beschäftigt sich dies, so wäre es sehr erfreulich. Unter solchen Umständen hat längst geplanten und als dringlich erkannten Reformen nahe getreten werden können. Es handelt sich in erster Linie um die Wäberung der Volksschulhallen, welche auf die Gemeindebudgets besonders drücken. Ein Theil der Volksschullehrerbesoldungen soll in einer Gesamtschuld von 20 Millionen Mark dauernd auf den Staat übernommen werden. Dafür haben die Gemeinden das Schulgeld zu erlassen. Die Uebernahme soll vom 1. October n. J. ab erfolgen, jedoch also für das neue Finanzjahr nur 10 Millionen erforderlich sind. Jeßn Millionen sollen zur außerordentlichen Tilgung der Staatsschuld verwendet werden. Daneben ist für eine ausreichende Besserung der materiellen Lage der Beamten und Geistlichen Sorge getragen, der ersteren durch Erhöhen der Rechenbeiträge, der letzteren durch Einstellung eines Betrages von ca. 1/2 Millionen zu Gehaltsaufbesserungen.

In Oesterreich ist getrennt der Landtag, an dem die deutschen Abgeordneten beinahe nicht theilnahmen, geschlossen worden. Der Oesterreichische Reichstag hob in der Schlussrede den empirischen Verlauf der beendeten Session hervor und beklagte das Fehlen der deutschen Abgeordneten. Der Wiedereintritt der deutschen Abgeordneten, so äußerte er sich, werde von sämtlichen Mitgliedern des Hauses freudig begrüßt werden.

Die Italiener werden in Abschnitten bis zum Eintreffen von Verstärkung verbleiben und zu einer militärischen Aktion eine günstigere Jahreszeit abwarten.

In Frankreich hat das Cabinet Tirard ein Verdräussbuch eingeleitet, anläßlich der Interpellation über die revolutionäre Haltung des Municipalsrats während der letzten Präsidentschaftsperiode. Viel Aufhebens machte die französische Presse von dem an sich herzlich unbedeutenden Zwischenfall in Florenz. Man sprach sogar bereits von einem französischen Ultimatum, in dessen ist es für jeden Unbefangenen klar, daß wegen eines Zwischenfalles, von dem viele Zeitungen nicht einmal Notiz zu nehmen der Mühe für werth hielten, trotz aller Bemühungen der Hegelstädter ein Krieg zwischen zwei großen Kulturstaaten nicht entstehen wird. — In den Pariser Blättern herrscht eine maßlose Sprache anläßlich dieser Angelegenheit und die intransigenten Zeitungen fangen bereits an, Drohungen gegen die Italiener in Frankreich auszusprechen. Diese Verschärfung des Florentiner Zwischenfalles ist auf folgendes Ereigniß zurück zu führen. Der Florentiner Praetor Tardini hat am 14. Januar ein Urtheil erlassen, durch welches er El. Wolf und seinen Abolaten zum 20. Januar zur Siegelabnahme von den Papieren, welche sich auf die Erblichkeit Hufeins beziehen, vorlabet; er erklärt, daß er sich von keinem Widerstande davon abhalten lassen werde. Nachdem der französische Konsul dies nach Paris gemeldet, hat die französische Regierung der italienischen erklärt, daß dieser Akt eine neue Verletzung der durch den Consularvertrag geschuldeten consularischen Immunität bedeuten würde, und daß der italienischen Regierung die Verantwortung für die Folgen eines solchen Gewaltaktes überlassen werden müsse. Eine Besserung der Situation ist, einem Telegramme des „Verl. Tagbl.“ zufolge neuerdings eingetreten. Danach kündigte der italienische Botschafter General Menabrea Florenz an, daß Ordre gegeben sei, die Abnahme der Siegel, die für Freitag festgesetzt war, auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

In Rußland war das friedliche Recept des Zaren an den Generalgouverneur von Moskau, in Bulgarien die kaiserliche Ansprache des Kaisers das Ereigniß der Woche. Auch begegnet die Veröffentlichung der Budgets für 1888 allgemeinem Interesse. Derselbe stellt für 1888 kein Defizit in Aussicht, die für Rußland ganz unglau-

lich klingende Kunde. Die ordentlichen Einnahmen sind um 58,6 Millionen höher veranschlagt als im vergangenen Jahre. Dieses Mehr soll sich vornehmlich aus den Mehrerträgen der indirekten Steuern, hauptsächlich aus der Getränkesteuer, den Zöllen und den Tabaksgesällen bilden.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer Abendnummer vom Donnerstag mit den Initiativ-Anträgen, welche am Schwerinstage im Reichstag zur Verhandlung gelangten. Der Antrag auf Verweisung der Preßvorgerichte z. v. vor die Schwurgerichte ist ihr ein todtgeborenes Kind und verbanke nur agitatorischen Absichten seine Entziehung. Eine ernstere Behandlung verdienen ihr dagegen die Anträge Munkel und Reichensperger, betr. die Wiedereinführung der Berufung. Aber — führt das Blatt aus — die Unmittelbarkeit und Mündigkeit des Verfahrens ist es, auf welchen unsere Strafrechtspflege beruht; dieselben würden durch Einführung der Berufung durchbrochen werden, da der zweite Richter nicht in der Lage wäre, das gesammte Material, auf welchem die erste Entscheidung beruht, vor sich anzuführen, sondern die eventuelle neue thatsächliche Feststellung auf Grund von Verhandlungen treffen müßte, denen er nicht beizugehen hat. Wir würden also in erster Instanz das alte Prinzip wahren, in zweiter Instanz zu einem von der Wissenhaft als veraltet betrachteten zurückkehren, oder in der Berufungsinstanz die sämtlichen Zeugen z. nochmals auftreten lassen müssen, und somit die Verhandlung in einer Weise gestalten, wie es auch von den Antragstellern nicht beabsichtigt wird. Für einen solchen Entschluß müßten denn doch ganz andere und gewichtigere Gründe ins Feld geführt werden, als bis jetzt den Freunden der Berufung gelungen ist, und es dürften zur Zeit sowohl die allgemein gehaltenen von dem Abg. Klemm beifürworteten Änderungen des Verfahrens durch Verneuerung der Kautelen für den Angeklagten als auch die Berufungsanträge als verfrüht zu betrachten sein u. i. w.

* Ueber die geistige Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird aus München gemeldet: Bei der Berathung des Justizetats erklärte Ministerialrath Kasper, die Regierung stehe in der Berufungsfrage auf ihrem bisherigen Standpunkte und sei gegen die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen. Ebenso halte die Regierung daran fest, daß bei einer etwaigen Wiedereinführung der Berufung, letztere nicht den Strafkammern der Landgerichte, sondern nur den Senaten der Oberlandesgerichte zu übertragen sei. Der Justizminister Leowod erklärte, diese Stellung der Regierung entspräche den im Jahre 1886 auf Grund von Gutachten der Obergerichte, Obergerichte und Staatsanwaltschaften gefaßten Beschlüssen. Sollte die Frage neuerdings angeregt werden, so wäre auch die Einholung neuer Gutachten notwendig. Im weiteren Verlaufe der Berathung des Justizetats wurde der Antrag von 5000 Mark für Entschädigung unglücklich Inhabiter nach dem Vorschlag des Justizministers genehmigt.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält einen einleitenden Artikel des „Grafhd anin“ für „unter jeder Kritik stehend“, hängt aber nachstehenden Schlusssatzes, weil charakteristisch für den Geschmack einer russischen Zeitung, die sich ammaßt, den guten Ton in der Petersburger Gesellschaft zu vertreten, etwas tiefer: „Die Friedensliebe ist ein Ding für sich, und die Berliner Bäre ist ein Ding für sich. Man schreibt mir von dort, daß es in Berlin zwei Bismarck giebt: einen Bismarck-Schönhausen — der sich mit Politik beschäftigt und sehr friedliebend ist, und einen anderen Bismarck, einen Bismarck-Weichröder; dieser letztere beschäftigt sich mit den Finanzen und hat die Eigenthümlichkeit, daß er den günstigen Stand seiner eigenen d. h. der deutschen Finanzen, sehr liebt, dagegen den günstigen Stand der Finanzen seines Nachbarn und Freundes fürchtbar verabscheut. Das ist ein sehr sonderbarer Zug!“

* In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen, betreffend das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen, die Ergänzung des Entwurfs zum Reichshausbankstatut für 1888/89 und den im Haag am 16. November 1887 unterzeichneten internationalen Vertrag zur Unterdrückung des Brandweinhandels unter den Nordseeischen auf hoher See den zuständigen Ausschüssen überwiehen.

* In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer wurde auf Antrag des Ministers Garrien die Dringlichkeit für den Gesetzentwurf betreffend die Inflation der Seine-Präfekten im Hotel de ville ohne Diskussion angenommen und der Entwurf der Kommission für das Municipal-Gesetz überwiehen. Die Kammer trat darauf in die Debatte über die Korrektion der Seine ein.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Sonnabend den 21. Januar 1888.

Anfang 7¹/₄ Uhr.

128. Vorstellung. 36. Vorstellung außer Abonnement.

Abschieds-Vorstellung von

Ernst Hartmann

vom K. K. Hofburgtheater in Wien.

Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Personen:

Don Pedro, Prinz von Arragon	Fritz Kester.	Margarethe,) Kammer-Anna Dehrens. Ulula,) frauen Hedwig Faber.
Don Juan, sein Halbbruder	Adolf Müller.	Borachio,) Juans Carl Friedau.
Caudio, ein florentinischer Graf	Otto Kirsch.	Conrad,) Begleiter Adel Delmar.
Debenedict, ein Edelmann aus Padua	† † †	Ambrosius,) Gerichts-Edmund Dof.
Leonato, Gouverneur	Albert Patry.	Cyprian,) leute (Erich Schmidt.
Antonio, dessen Bruder	Bernhard Kühn.	Der Schreiber
Hero, Leonatos Tochter	Clara Seiburg.	Erster Wächter
Beatrice, seine Nichte	Alwine Melar.	Zweiter Wächter
		Dritter Wächter
		Franziskus, ein Mönch
		Ein Bote
		Diener, Wachen, Gefolge.

† † † Ernst Hartmann als Gast.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Opern-Preise:

Prof.-Loge 1. Rang 4.—	Prof.-Loge 2. Rang 2.50	2. Rang letzte Reihen 0.50
Dressier-Loge . . . 4.—	„ „ „ „ 1.50	3. Rang nummerirt 1.—
1. Rang-Loge . . . 3.—	„ „ „ „ 1.—	„ „ „ „ 0.50
1. Rang-Balcon . . . 3.—	2. Rang-Vorderreihen 2.—	„ „ „ „
Dressierfauteuil . . . 3.—	„ 2. Rang-Hinterreihen 1.—	„ „ „ „

Bücher mit vollständigem Text à 20 Bfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Bfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garde-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Bfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6¹/₄ Uhr. — Anfang 7¹/₄ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag den 22. Januar Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3¹/₄ Uhr Fremden-Vorstellung bei halben Preisen: Zum 16. Male: **Aschenbrödel.** Abends 7 Uhr: 129. Vorstellung. 93. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiß. **Undine.** Titelrolle: **Alexandra Wittschiner.**

Montag den 23. Januar. 130. Vorstell. 94. Abonnem.-Vorstell. Farbe: roth. Zur Besetzung: **Nathan der Weise.** Anfang 7¹/₄ Uhr.

Echt Pilsener nur allein **Hôtel gold. Kugel,** Leipziger Platz 1a.

Renelt's Restaurant,

Wein- und Austerhaus,
gr. Steinstraße 66.

Empfiehlt täglich frische Austern, Helgoländer Hummer, Dejeuners, Dinners & Soupers — von den einfachsten bis zu den gewähltesten. —
Wache besonders auf meinen anerkannt vorzüglichen **Mittagsessen** aufmerksam, im **Abonnement à Concert 1 Mark.**
Bestellungen auf Austern und Hummer nach außerhalb werden mit jeder Post prompt ausgeführt.
Telegrammadresse: **Renelt's Weinhaus, Halle.**

Hôtel zum schwarzen Adler.
Schlachtfest

Sonnabend den 21. Januar. **Louis Burkhardt.**

Zum Südstern,

Sandwehstraße 12.

Erlaube mir hierdurch einem hochgeehrten Publikum meine Lokalitäten zu einem angenehmen Aufenthalt ergebenst zu empfehlen. **fr. Biere, diverse Weine und Küche** vorzüglich.
Hochachtungsvoll **E. Schausseil.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 21. Januar

Vorletzte Humoristische Soirée

der

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Herren Kluge, Zimmermann, Kröger, Krugler, Penning, Freyer u. Winter.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Bfg.

Billets à 40 Bfg. im Vorverkauf sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper.

Für den redaktionellen und literarischen verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (R. Rietzmann) in Halle.
Expedition des halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siehezu 1 Beilage.

Vater Rhein

Weinfluben- und Auster-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfehlen

Pa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. 1,60,
ausser dem Hause Dtzd. M. 2,00.
100 Stück ab Halle Mk. 16,00.
Diners von à M. 1,50 an.
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

garantirt reine gesunde brandenburgische
Natur-Weine
Oswald Nier
Hauptgeschäft (N° 108)
BERLIN
* ungegypste *

Central-Geschäft in Halle a. S.
gr. Steinstrasse 63
und
Brüderstrasse 7.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und
Seuerkeit à Bid. 1 Mk. empfiehlt
Joh. Mtlacher,
Poststraße 10. Gr. Ulrichstr. 35.

Restaurant-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne

Zwingerstrasse 19 Ecke der Schwetschkestrasse

ein neues **Restaurant** und empfehle dasselbe dem
geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

Mor. Böhme.

Franz. Billard. f. Piano. Gesellschaftszimmer.

„Prinz Carl.“

Sonnabend den 21. Januar

Humoristische Soirée

der altrenomirten

Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger

aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig.

Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maass
und Hanke.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Billets à 40 Bfg. in den Cigarrengeschäften der Herren Spielring,
Leipzigerstr. u. Poststr. Ecke, und C. Fröde, Leipzigerstrasse 58.

**Nationalliberaler Verein der Stadt
Halle und des Saalkreises.**

In unserer nächsten Monatsversammlung, welche
Sonnabend den 21. Januar cr. Abends 8 Uhr

im **Rosenthal, Weidenplan 2a** abgehalten werden soll, wird Herr
Professor Dr. Friedberg über Handels- u. Geschäftskrisen sprechen.

Wir geben unsern Parteifreunden davon Kenntniß, laden dieselben
zur Theilnahme an der Versammlung ein und bemerken noch, daß uns
die Mitglieder der konservativen Partei, der deutschen Reichspartei und der
deutschfreimüthigen Partei willkommen sein werden.

Halle a. S., den 18. Januar 1888.

Der Vorstand.
Bethke.

**Ortskrankenkasse der Conditoren und Pfefferkuchler
in Halle-Saale.**

General-Versammlung

Montag den 30. Januar cr. Abends 8 Uhr im „Café David“.

Tagesordnung:

- 1) Genehmigung der Vergütung für den neu angestellten Cassenführer.
- 2) Abnahme der Jahres-Rechnung.
- 3) Anstellung eines Krankenbesuchers und dessen Vergütung.
- 4) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 5) Statuten-Änderung, den § 14 betreffend.



**Hochelegante
Herren- und Damen-Masken**
in großer Auswahl

sind preiswerth zu vermieten.
Gr. Ulrichstr. 47 (alter Dessauer)
3 Treppen.

Neue Kostüme werden sofort billigt angefertigt.

Handarbeits-Cursus.

An dem **Unterricht** seiner weiblicher Handarbeiten können sich noch junge
Mädchen und Kinder gebildeter Stände betheiligen.

Anmeldungen zu jeder Tageszeit.
Geschwister v. Gellhorn, Hedwigstr. 12, II.